Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909

18 (1892)

22.11.1892 (No. 274)

urn:nbn:de:gbv:45:1-1074491

Visual Library

Wilhelmshavener Tageblatt
und
amtlicher Anzeiger.

Bestellungen
auf das „Tageblatt", welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5gespaltene Corpuszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämmtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

№ 274. Dienstag, den 22. November 1892. 18. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. Nov. Zu dem Dementi des Reichsanzeigers betreffs der kaiserlichen Aeußerung über die Militärvorlage fügt die Nordd. Allg. Ztg. hinzu, der Kaiser habe wiederholt verschiedenen Personen gegenüber die Ueberzeugung von der Nothwendigkeit der beabsichtigten Heeresreform ausgedrückt.

Berlin, 19. Nov. Die Parole, das amtliche Organ des deutschen Kriegerbundes, legt namens einer halben Million alter Soldaten Protest gegen den Landwehrartikel des Militärwochenblatts ein.

Zur Geschichte der Emser Depesche macht der H. C. noch folgende beachtenswerthe Mittheilungen: Als Benedetti nach Ems ging, wurde sofort allgemein die Tragweite seiner Sendung betont. Schon die ersten Drahtnachrichten wurden in kriegerischem Sinne aufgefaßt und erläutert, bevor die jetzt so viel besprochene Bismarckische Depesche anlangte. Diese mag wohl die Dinge in schnelleren Fluß gebracht haben, aber deren Lauf hat sie nicht verändert. Die Bismarckische Depesche mag ungemein auf die Oeffentlichkeit gewirkt haben, aber der Entschluß, Deutschland den Krieg zu erklären, stand hier schon vorher fest. Die Franzosen haben selbst die wahre Ursache des 1870er Krieges angegeben: revanche pour Sadowa. Die Franzosen konnten den Gedanken nicht ertragen, daß das preußische Heer ihnen ebenbürtig sei. Seit Sadowa war der Stern Napoleons III. im Erbleichen. Um sich zu halten, besonders aber, um seinem Sohne die Nachfolge zu sichern, mußte er seine Herrschaft durch einen neuen siegreichen Feldzug befestigen, den nationalen Gedanken Frankreichs, die Rheingrenze zu verwirklichen suchen. Einen anderen Zweck hatte der Krieg nicht. Daher auch das lächerliche Voranstellen Lulus in den Depeschen Napoleons des III. Die ganze Politik Napoleons war von einem Gedanken getragen: Vernichtung der Verträge von 1815, die Frankreich in seine alten Grenzen gewiesen hatten. Hatte er doch selbst die Verträge öffentlich und feierlich verurtheilt. Seine früheren Kriege, besonders der von 1859, waren Vorbereitungen zum Rheinkriege, der sein Werk krönen und seinen Thron sichern sollte. Es wird wohl genügen, an diese Einzelheiten wieder zu erinnern, um die Verkleinerer und Verleumder, die sich bei den Erörterungen über die „Emser Depesche" in den Vordergrund drängen, ins rechte Licht zu stellen. Wir glauben im Gegensatz zur „Nordd. Allg. Z.", daß unsere Generation über die Vorgänge jener großen Zeit ihr festes und wohlbegründetes Urtheil hat. Sie wird sich dasselbe durch keine Nörgeleien und keine Verdrehungen erschüttern lassen.

Nach einer Mittheilung des Auswärtigen Amts ist der Präsident der Republik Columbien, Miguel A. Caro, von S. M. dem Kaiser und Könige als im Besitz der Regierungsgewalt befindlich anerkannt worden.

Berlin, 18. Nov. Auf die jüngste Veröffentlichung Prof. Pettenkofer's ging Prof. Virchow, der Voss. Ztg. zufolge, in seiner gestrigen Vorlesung etwa folgendermaßen ein: Es ist schon wiederholt vorgekommen, daß man Mikroorganismen unberechtigt die Schuld an Krankheiten zugeschrieben hat; so ist es z. B. auch dem Gährungspilz ergangen, bis man sich durch den Thierversuch von der Unschädlichkeit desselben überzeugte. Was nun die von Pettenkofer hervorgehobene Wichtigkeit der örtlichen Verhältnisse betreffe, so sei diese auch früher keineswegs verkannt worden; allein das einzig Wichtige sei die lokale Disposition nicht. Denn aus dem Umstande, daß an einer Stelle der Erde sich ein Fichtenwald, an einer anderen ein Tannenwald befände, könne man zwar auf eine besondere Disposition dieser Stellen für das betreffende Wachsthum schließen, jedoch kämen diese Bäume auch an anderen Orten fort; das Wichtigste dabei sei eben, daß die Träger des Lebens, Keime, Samen und Sporen dorthin gelangten. So sei es auch mit der Cholera und den Cholerabazillen. Diese letzteren seien das Wichtigste, fänden aber in dem einen Organismus die günstigen Bedingungen zur Erzeugung der Cholera, während sie den anderen passirten, ohne Schaden anzurichten. Die Bazillen seien also wohl die Ursache der Krankheit, machten aber die Krankheit nicht aus; sie seien nicht die Krankheit selbst, sondern diese bestehe vielmehr in den unter günstigen Bedingungen durch sie hervorgerufenen Reaktionen. Danach schließt sich also Prof. Virchow im Wesentlichen der Kochschen Theorie an.

Der „Reichsanzeiger" bestätigt, eine ergiebigere Besteuerung des Bieres, des Branntweins und der Börsengeschäfte sei beabsichtigt, eine höhere Besteuerung des Tabaks in irgend welcher Form dagegen nicht beabsichtigt.

Gegen den Rektor Prof. Dr. Virchow demonstrirten heute Studenten, indem sie zu Beginn seiner Vorlesung über Pathologie zischten. Professor Virchow verurtheilte jenes Benehmen mit einigen Worten und bemerkte u. A., daß er Leute, die wissenschaftliche Vorlesungen zu politischen Demonstrationen benutzten, nicht als seine Schüler betrachte. Hierauf verließen mehrere Studenten demonstrativ das Auditorium.

Der Verlagsbuchhändler und Schriftsteller Oberwinder wurde wegen Herausgabe einer Broschüre über den Prozeß Buschhoff, wodurch er die Mitglieder des Gerichtshofes in Cleve beleidigte, zu zweimonatlichem Gefängniß verurtheilt.

Berlin, 17. Nov. Der sozialdemokratische Parteitag lehnte mit allen gegen 5 Stimmen die absolute Arbeitsruhe am 1. Mai ab.

Berlin, 19. Nov. Die Ausführungen des Sozialistenführers Bebel über die geschäftlichen Verhältnisse des „Vorwärts" sind interessant genug, um auch in nicht sozialistischen Kreisen bekannt zu werden. Daß der erste Redakteur Liebknecht ein Jahresgehalt von 7000 M. beziehe, begründete Herr Bebel damit, daß Liebknecht viele Kinder habe, denen er natürlich eine Stellung im Leben verschaffen wolle, die sie in den Stand setze, ihr Brot in leichterer Weise zu verdienen, als dies leider bei der größeren Menge der Fall sei. (Ei, ei!) Auch haben die hervorragenden Mitglieder der Partei nicht unbedeutende Repräsentationskosten. (!) Fast kein Tag vergehe ohne Besuch aus dem Auslande oder von außerhalb. Das seien Verpflichtungen, die sich nicht berechnen lassen. Bebel eifert sodann gegen die Gründung von neuen Blättern und Genossenschaften. Es sei das Verkehrteste, aus der Kampfpartei eine Geschäftspartei zu machen und das baare Geld in Unternehmungen anzulegen. Die größten Kämpfe stehen der Partei noch bevor. Deshalb sei ihr baares Geld werthvoller als Geschäfte, die ihr in neuem Kampfe durch einen Federzug entzogen werden können. Zuletzt kommt Redner zur Inseratenfrage. Die Inserate im Vorwärts haben im vorigen Jahre 65 000 M. gebracht und dadurch den Ueberschuß ermöglicht. Nun ist aber auf den aus sittlichen (?) und idealen (?) Gründen erfolgten Wunsch einiger Genossen auf die Lotterie-Annoncen und auf die Gründer-Annoncen verzichtet worden. Den Lotteriezettel dürfe der Vorwärts aber doch nicht weglassen. Das Spielen selbst scheine also doch betrieben zu werden. Durch diese „idealen" Regungen seien der Kasse bedeutende Summen entgangen. So lange wir aber unter den bürgerlichen Wölfen leben, müssen wir auch mit den bürgerlichen Wölfen heulen und können die idealen Grundsätze des sozialistischen Staates noch nicht verwirklichen. Wir müssen vielmehr die Schwächen der bürgerlichen Gesellschaft im Parteiinteresse ausnützen und ihr so viel Geld auch durch Inserate abknöpfen, wie wir können, um es dann im Kampf gegen sie zu verwenden. — Das ist wenigstens deutlich!

Hamburg, 19. Nov. Der Hamburger Senat erläßt eine amtliche Bekanntmachung, in welcher er allen, welche zur Bekämpfung der Seuche beigetragen, namentlich auch für die von auswärts aus den anderen Staaten und Städten Deutschlands geleistete reiche Hülfe durch die Hülfscomitees, Aerzte und Krankenpfleger, den herzlichsten Dank des Senats ausspricht. Gleichzeitig wird angeordnet, daß am nächsten Bußtag — 25. November — in allen Kirchen ein allgemeines Dankfest stattfindet.

Leipzig, 18. Nov. Der Ehrengerichtshof für Rechtsanwälte hat gestern Abend 11 Uhr nach 2tägiger Verhandlung den sozialdemokratischen Rechtsanwalt Arthur Stadthagen-Berlin aus dem Anwaltsstande ausgeschlossen, und zwar wegen seines Ablehnungsgesuchs, gegenüber dem Landgerichtsdirektor Brausewetter zu vertheidigen, sowie wegen politischer Agitation gegen den höheren Richterstand und wegen einer Gebührenangelegenheit.

Chemnitz, 16. Nov. In der heutigen Stadtverordnetenwahl wurden 6940 Stimmen abgegeben; die Zahl der Wahlberechtigten beträgt 10 460. Gewählt sind 17 nationalliberale und konservative Stadtverordnete und ein deusch-freisinniger. Die Antisemiten unterlagen mit 2020, die Sozialisten mit 2000 Stimmen.

Ratibor, 18. Nov. Der Herzog von Ratibor ist neuerdings an einer Lungenentzündung erkrankt. Die Krankheit nimmt bis jetzt einen günstigen Verlauf.

München, 19. Nov. Herzog Ludwig wurde heute vor dem Standesamt München II mit Fräulein Antonie Barth civiliter getraut. Der Gemahlin des Herzogs ist von dem Prinzregenten der Name v. Bartolf verliehen worden. Das neuvermählte Paar ist kurz nach der Trauung nach Italien abgereist.

Stuttgart, 18. Nov. Der „Staatsanz. f. Württemberg" druckt die vom „Dresdener Journal" am Mittwoch veröffentlichte Erklärung ab, durch welche die Blättermeldung, daß in Sachsen der in Sachsen zu erwartenden Militärvorlage von maßgebender Stelle keinerlei Sympathien entgegengebracht würden, als jeder Begründung entbehrend bezeichnet werden. Der „Staatsanzeiger" fügt hinzu: „Gegenüber der in den Tagesblättern erfolgten Bezugnahme auf Württemberg können auch wir bestimmt erklären, daß die verbreiteten Gerüchte durchaus unbegründet sind."

Ausland.

Paris, 18. Novbr. „Gaulois" theilt zwei spätere Unterredungen mit Benedetti über die Emser Depesche mit. Der ehemalige Botschafter verhehlt nicht, daß die spanische Angelegenheit thatsächlich erledigt war, als „der französische Minister des Auswärtigen es zeitgemäß und anständig erachtete, König Wilhelm aufzufordern, dem Kaiser Napoleon einen für die Oeffentlichkeit bestimmten Brief zu schreiben, in welchem er jede böse Absicht von der Hand weisen würde". Die Wendung, die bei dem Eintreffen des Schreibens des deutschen Pariser Vertreters mit dieser Mittheilung eintrat, wird leichthin übergangen. Die Unterredung enthält nichts thatsächlich Neues. Benedetti ist aus bekannten Gründen nicht gut auf Bismarck zu sprechen, leugnet Annexionsgelüste Frankreichs auf Belgien, behauptet, Bismarck habe vor 1866 die Sache ausführbar erscheinen lassen; nach Königgrätz sei es anders gewesen. — General de Failly, der Besiegte von Wörth und Beaumont ist im Alter von 82 Jahren gestorben.

Paris, 18. Nov. Gerüchtweise verlautet, der Urheber der Dynamitexplosion in der Rue bons enfants sei ermittelt, derselbe befindet sich z. Z. auf See. Es sei Befehl gegeben, ihn bei seiner Landung zu verhaften.

Paris, 19. Nov. Die Polizei verhaftete gestern einen deutschen Anarchisten Namens Fritz Pueschel, 36 Jahre alt. Der Verhaftete ist Colporteur anarchistischer Brochüren und weigerte sich, seine Wohnung anzugeben.

Marine.

§ **Wilhelmshaven**, 18. Nov. Dem Mar.-Unt.-Zahlmstr. Berkhahn ist nach Rückkehr in die Heimath ein 45tägiger Urlaub nach Berlin und Konitz bewilligt. — Durch Verfg. d. Ob. Kmds. d. Mar. ist der Lt. z. S. Zimmermann II an Bord S. M. S. „Mars" kmdrt. Das Kmdo. ist bereits angetreten. — Briefs. pp. sind wie folgt zu dirigiren: für das Kmdo. der II. Division der Manöverflotte Chef Kontre-Admiral Karcher, und Flaggschiff S. M. Pzsch. „König Wilhelm", S. M. Pzsch. „Deutschland", S. M. Pzfhrz. „Siegfried" vom 19. d. M. ab und bis 26. d. Mts. nach Bergen (Norwegen), vom 27. d. M. ab und bis 10. Dez. d. Js. nach Christiansand (Norwegen), vom 11. Dez. d. Js. ab und bis auf Weiteres nach Wilhelmshaven, für S. M. Pzfhrzg. „Beowulf" bis auf Weiteres nach Wilhelmshaven, für S. M. Trp.-Boot „S 46" von heute ab und bis auf Weiteres nach Wilhelmshaven, für S. M. S. „Kaiserin Augusta" von heute ab und bis auf Weiteres nach Kiel. — Vom Urlaub sind zurückgekehrt: Korvetten-Kapitän Schneider und Kaptlt. Janke, Unt.-Lt. z. S. von Natzmer hat Urlaub bis 1. Dez. nach Arnstadt angetreten. — Korv.-Kapt. Rosendahl hat sich mit kurzem Urlaub nach Hamburg begeben.

— **Kiel**, 19. Nov. Für den Nordostseekanal dürften in den Reichshaushaltsetat für 1893/94 etwa 32 Millionen Mark eingestellt sein. Dies würde gegen das laufende Jahr ein Mehr von 30 Millionen bedeuten. Das laufende Jahr bildete jedoch insofern eine Ausnahme, als für dasselbe Summen zur Verfügung standen, welche in früheren Jahren zwar bewilligt, aber nicht verbraucht waren. Auch für 1893/94 dürften von diesen nicht verbrauchten Beträgen noch $4\frac{1}{2}$ Millionen zur Verwendung bereit sein, so daß auf das nächste Etatsjahr für die Arbeiten am Nordostseekanal, darunter vornehmlich für Erd- und Baggerungsarbeiten, Hafen- und Schleusenbauwerke, Brücken- und Fährbauten, eine Ausgabe von insgesammt $36\frac{1}{2}$ Millionen in Aussicht genommen ist. Auch in den früheren Jahren haben sich die Ausgaben um 30 Millionen herum bewegt.

— **Danzig**, 20. Nov. Diederich, Werftbootsmann, vom 1. Nov. 1892 ab zum Werftoberbootsmann ernannt. Tollert, bisher Obersteuermann, vom 1. Nov. 1892 ab zum Werftbootsmann ernannt und der kais. Werft in Danzig überwiesen.

— **Berlin**, 20. Nov. Frhr v. Schele, Oberstlt. und Abthl.-Chef im königl. preuß. Kriegsministerium, auf 6 Monate zur Wahrnehmung der Stellung als Stellvertreter des kais. Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika kommandirt.

— **Berlin**, 20. Nov. Naßer, Masch.-Ing., zur Dienstleistung zum Ob.-Kom. d. M. kommandirt.

— **Berlin**, 20. Nov. Dr. Ilse, Mar.-Stabsarzt, von S. M. S. „Alexandrine" ab-, Dr. Hohenberg, Mar.-Stabsarzt, an Bord des genannten Schiffes kommandirt.

— **Berlin**, 20. Nov. Cordes, Werftmaschinist, vom 1. Febr. 1893 auf seinen Antrag mit der gesetzlichen Pension in den Ruhestand versetzt.

— **Berlin**, 20. Nov. Dr. Schmidt, Mar.-Stabsarzt., kommandirt als Referent zur Medizinalabtheilung des R.-M.-A., den rothen Adlerorden 4. Kl, erhalten.

— **Berlin**, 20. Nov. Der stellvertretende Gouverneur von Ostafrika, Frhr. v. Schele. hat dem „Hamb. Corr." zufolge gestern Abend Berlin verlassen und schifft sich am 26. d. M. von Neapel nach Ostafrika ein. Die Rückkehr des Herrn v. Soden nach Europa ist zur Zeit seines Urlaubs im Februar oder März zu erwarten.

— **Berlin**, 20. Nov. (Schutztruppe.) Richter, Sekkt. a. D., bisher vom königl. Bayerischen 4. Inf.-Regt. König Wilhelm von Württemberg, vom 16. Nov. d. J. ab der Schutztruppe zugetheilt. — Knoblauch, Ass.-Arzt. 2. Kl. a. D., bisher in der etatsmäßigen Stelle bei dem Korps-Gen.-Arzt des IV. Armeekorps, mit dem 16. Nov. d. J. der Schutztruppe zugetheilt.

— **Berlin**, 20. Nov. Auf der Königlichen Matrosenstation an der Schwanenbrücke zu Potsdam stehen umfassende Veränderungen bevor. Nachdem in diesem Jahr der norwegische Empfangspavillon des Kaisers am Ufer der Havel erbaut wurde, soll demnächst mit dem Bau eines Kasernements für die zur Bedienung der Königlichen Lustfahrzeuge aus Kiel und Wilhelmshaven abkommandirten Matrosen begonnen werden und zwar für eine halbe Kompagnie. Es steht nämlich eine Verstärkung des Matrosenkommandos bevor. In erster Linie sollen als Artilleristen ausgebildete Matrosen neu nach Potsdam kommandirt werden, da beabsichtigt wird, am Ufer der Havel neben dem norwegischen Pavillon eine Strandbatterie aufzustellen, welche beim Abfahren und Anlanden des Kaisers und anderer Fürstlichkeiten Salutschüsse zu geben hätte. Bisher befanden sich nur vier Böller auf der Matrosenstation, von denen aber nur einer beim Flaggeneinhissen bei Sonnenuntergang benutzt wurde. Es liegt ferner im Plane, den Hafengraben, welcher die Havel mit dem Heiligensee verbindet und durch die Schwanenbrücke überbrückt ist, erheblich zu verbreitern und zu vertiefen, sodaß in Zukunft die Königlichen Lustfahrzeuge direkt bis zum Marmorpalais im Neuen Garten fahren könnten. Bei der Vorliebe des Kaisers für die Marine und den Wassersport ist auch eine allmälige Vermehrung der Fahrzeuge geplant. Vor etwa acht Tagen sind die dieses Jahr abkommandirt gewesenen Matrosen nach Kiel und Wilhelmshaven zurückgekehrt. Nur ein Maschinist und ein Matrose bleiben im Winter.

— **Berlin**, 20. Novbr. Infolge der jüngsten Unruhen auf Samoa ist das deutsche Auswärtige Amt mit den Kabinetten von London und Washington in Verbindung getreten, um Maßnahmen zu berathen, welche der Wiederkehr derartiger Vorkommnisse vorbeugen. Bei allen drei Kabinetten ist der Wunsch einer dauernden Beruhigung der Zustände auf den Samoa-Inseln übereinstimmend vorhanden. Eine Erneuerung der Samoa-Konferenz ist bisher nicht angeregt.

— **London**, 18. Nov. Dem „Reuterschen Büreau" wird aus Sydney vom 17. d. M. gemeldet, nach dort eingetroffenen Depeschen aus Samoa wären auf der Tutuilainsel wegen der

Landesbibliothek Oldenburg

unter den Häuptlingen bestehenden Streitigkeiten ernste Ruhestörungen ausgebrochen. Sämmtliche Ortschaften in der Nähe von Pago-Pago seien niedergebrannt. Die dort ansässigen Europäer und die Inhaber dortiger europäischer Handlungshäuser seien bis jetzt unverletzt, aber von den Eingeborenen bedroht. Auf den größeren Inseln herrschte Ruhe. Das englische Kriegsschiff „Ringarooma" und der deutsche Kreuzer „Bussard" befänden sich in Apia vor Anker.

— **Newyork**, 19. November. Das amerikanische Schiff „Philadelphia" ist mit dem bisherigen Gouverneur von Caracas, Mijares, an Bord hier eingetroffen. Der Kapitän hat die von den Behörden von La Guayra geforderte Auslieferung des Gouverneurs verweigert. Man befürchtet Verwickelungen, da das Schiff zu den Reservekriegsschiffen gehört.

Lokales.

Wilhelmshaven, 21. Nov. Die Gebäude der Garnison haben anläßlich des Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich heute geflagt.

Wilhelmshaven, 21. Nov. Der Herr Staatssekretär des R.-M.-A. hat in Abänderung des § 9 des Reglements vom 24. Aug. 1886 bestimmt, daß die Ausbildung der Marine-Intendantur-Referendare bei einer Werftverwaltung um 2 Monate verlängert wird, während die Ausbildung bei einem Bekleidungsamt und bei einer Matrosen- oder Werftdivision in Wegfall kommt.

Wilhelmshaven, 21. Novbr. S. M. S. „Siegfried" ist gestern Morgen wieder in den hiesigen Hafen eingelaufen und wird noch einige Zeit hier bleiben. Es sind somit S. M. SS. „Beowulf" und „Siegfried" vom Geschwader noch hier.

Wilhelmshaven, 21. März. S. M. Krz. „Habicht" ist heute Morgen in Kiel eingetroffen. „Habicht" hatte Kamerun am 28. August verlassen, er war dortselbst seit 23. März 1885 stationirt. Ueber seine Thätigkeit während dieser Zeit ist vor wenigen Tagen an dieser Stelle ausführlich berichtet worden.

Wilhelmshaven, 21. Nov. Haselof, Obermaterialienverwalter a. D., zum Marine-Kasernen- und Lazarethinspektor ernannt und der Garnisonverwaltung in Wilhelmshaven überwiesen.

Wilhelmshaven, 21. Nov. Müller, Joachim, Werkführer bei der Werft zu Wilhelmshaven, vom 1. Dez. d. J. ab zum Marine-Werkmeister ernannt und zur Werft in Kiel versetzt.

Wilhelmshaven, 21. Nov. Von S. M. Schiffen und Fahrzeugen sind zu Uebungszwecken innerhalb der ersten 3 Monate nach der Indienststellung sowie von da ab halbjährlich je 2 Signalraketen, 2 Fackelfeuer und 1 Rettungsbojenlicht abzubrennen und hierzu in erster Linie diejenigen zu verwenden, welche zum sofortigen Gebrauch an Deck, in den Booten, in der Rettungsboje bereit gehalten werden.

Wilhelmshaven, 21. Novbr. Sonnabend Mittag ist dem Torpedomatrosen Schunack ein bedauerlicher Unfall zugestoßen. Derselbe kam mit dem Kopf zwischen zwei Eisenstangen und erlitt hierdurch eine starke Quetschung an demselben, sodaß der Bedauernswerthe bewußtlos in's Lazareth geschafft werden mußte.

Wilhelmshaven, 21. Nov. Zur Frage der diesjährigen Bußtagsfeier sind wir in der Lage, mittheilen zu können, daß dieselbe allerdings und zwar infolge eines Irrthums der vorgesetzten kirchlichen Behörde versehentlich am 16. anstatt am 23. d. Mts. stattgefunden hat. Eine Wiederholung der Feier dürfte jedoch nicht angebracht sein und wird es damit wohl sein Bewenden behalten. Demnach hatten die von uns herausgegebenen Kalender (Fluthkalender und Wandkalender) den 23. Nov. richtig als ostfriesischen Bußtag angegeben.

Wilhelmshaven, 21. Nov. Der gestrige Sonntag war für das kirchliche Leben in unserer Stadt von besonderer Bedeutung, war es doch der Sonntag des Gustav-Adolf-Festes und der ersten Kirchenvisitation für die junge Civil-Gemeinde. Die beiden Feiern sind zur vollen Zufriedenheit der Betheiligten verlaufen und zweifellos wird dieser Sonntag einen nachhaltenden Eindruck in der Gemeinde hinterlassen. Der Hauptgottesdienst in der Civil-Gemeinde war recht gut besucht. Nach der vom Herrn Pastor Jahns gehaltenen Predigt ergriff vom Altar aus Herr Generalsuperintendent Baring das Wort zu einer längeren Ansprache, die sich richtete an die Eltern, an die Herren, an die Dienstboten und schließlich an die ganze Gemeinde, und die dazu ermahnte, doch ja in der Gemeinschaft mit Gott zu bleiben und dieselbe zu bekunden und zu fördern durch einen regen Kirchenbesuch. Nach dem Gottesdienst hatte der gesammte Kirchenvorstand mit mehreren anderen Herren ein gemeinsames Essen in der „Burg Hohenzollern" veranstaltet, zu dem der Herr Generalsuperintendent eingeladen war. Der Nachmittagsgottesdienst um 3 Uhr war auch verhältnißmäßig gut besucht. Herr Pastor Jahns katechisirte in demselben mit seinen Konfirmanden und stellte die 7. Bitte in den Mittelpunkt seiner Unterredung. Letztere war noch nicht zu Ende geführt, als der Herr Generalsuperintendent sie unterbrach und selbst zu lehren begann; er leitete über zu dem Kernpunkt unseres christlichen Glaubens, zum 2. Artikel. Die vorgerückte Zeit nöthigte zur Beendigung der Kinderlehre. Die jedem Gemeindemitgliede dargebotene Gelegenheit, Wünsche oder Beschwerden betr. das kirchliche Leben und die kirchliche Ordnung dem hohen Herrn vorzubringen, blieb unbenutzt. — Hierauf wurden in der Kirche schon Vorbereitungen zum Gottesdienste des Gustav-Adolf-Vereins getroffen. Schon vor Beginn des ersten Läutens war fast das Schiff der Kirche besetzt. Beim Beginn des Gottesdienstes war das Gotteshaus bis auf den letzten Platz mit Andächtigen gefüllt. Viele mußten sich mit einem Stehplatz begnügen. Mit mächtigen Akkorden präludirte die Orgel den ersten Gesang und tausendstimmig ertönte himmelan der Lobgesang: „Nun danket alle Gott" und später das Lutherlied „Ein feste Burg ist unser Gott". Der Herr Generalsuperintendent, welcher der Wittenberger Feier beigewohnt, hatte für seine Predigt denselben Text, der der Weihrede in Wittenberg zu Grunde gelegt war, erwählt: Röm. 3, 24: „Und werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung, so durch Christum Jesum geschehen ist". Die fast einstündige Predigt war durchwoben mit Schilderungen der Wittenberger Feierlichkeiten. Die gespannteste Aufmerksamkeit fand man bei den Zuhörern und jedenfalls hätte jeder gerne noch weiter zugehört. Eine solche Gustav-Adolf-Feier haben wir hier noch kaum erlebt Möchte sie zur Belebung und Förderung des kirchlichen Lebens an ihrem Theil beitragen. Nach dem Gottesdienst fand die General-Versammlung des Gustav-Adolf-Vereins statt. In derselben wurde seitens des Herrn Marine-Stations-Pfarrers Goedel die Rechnung gelegt und der Rechnungsführer entlastet. Die diesjährige Einnahme unseres Zweigvereins betrug 839,39 Mark, die Ausgaben 699,69 Mark dazu kommt die Einnahme der Kollekte, so daß etwa 150 Mark, zur Vertheilung kommen könnten. Es wurde beschlossen, diese zu gleichen Theilen nach den Gemeinden der Diaspora Nörten und Meppen zu vergeben. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt. Schließlich wurde dem Herrn Generalsuperintendenten für die übernommene Predigt durch Erheben von den Sitzen der wärmste Dank der Versammlung ausgesprochen.

Wilhelmshaven, 20. Nov. Es muß der Leitung unseres Theaters hoch angerechnet werden, daß es ihr, allerdings unter Aufwendung von nicht unbeträchtlichen Opfern gelungen ist, einen Schauspieler allerersten Ranges — Herrn Leon Resemann — für ein auf 3 Abende berechnetes Gastspiel zu gewinnen. Wenn wir die über Herrn Resemann — der u. a. 10 Jahre lang als erster Held und Liebhaber in Magdeburg engagirt war —, erschienenen Kunstberichte lesen und daraus entnehmen, daß derselbe in allen bedeutenderen Städten stets vor ausverkauftem Hause spielte, daß in Breslau und Magdeburg Hunderte von Theaterfreunden Abends an der Kasse wieder umkehren mußten, ohne in den Besitz eines Billets gelangt zu sein, dann will es uns beinahe wie gelinde Beschämung überkommen, wenn beim ersten Auftreten eines so gefeierten und berühmten Künstlers unser kleiner Theatersaal selbst in den besseren Plätzen sichtbare Lücken aufwies; noch dazu, da der Eintrittspreis ein geradezu lächerlich niedriger war. Werden wir bei einem so deutlich zu Tage tretenden Mangel an Unterstützung jemals wieder auf die Darbietung eines so ausgezeichneten Genusses, wie ihn uns heute das liebenswürdige Entgegenkommen und die stete Opferwilligkeit des Herrn Direktor de Nolte verschaffte mit Gewißheit rechnen können? Wir möchten es bezweifeln und können nur alle Diejenigen lebhaft bedauern, die sich heute durch ihr Fernbleiben vom Theater um einen wirklichen Kunstgenuß gebracht haben. Einer kritischen Beleuchtung bedarf der „Kean" des Herrn Resemann nicht, vor einem solch gottbegnadeten Künstler muß jede, auch die schärfste Kritik die Segel streichen und muß wohl oder übel zur Lobrednerin werden. Herr Resemann ist ein geborener Held, seine markige und doch nicht zu breite Figur, sein kräftiges ausdauerndes und wohllautendes Organ, seine scharfmarkirten, edlen und durchgeistigten Züge lassen ihn für Heldenrollen ganz besonders geeignet erscheinen. Seine Aussprache ist sehr deutlich und bis in den fernsten Winkel jederzeit klar verständlich. Um seine eminente Befähigung zu zeigen, hätte Herr Resemann kaum eine bessere Aufgabe wählen können, als den „Kean", einen idealen Schauspieler. Die stachlichen Dornen des Schauspielerberufes, wie seine köstlich duftenden Rosen wußte uns Herr Resemann in plastischer Treue und hinreißender Natürlichkeit auszumalen. Seine Nervosität in der Garderobe versetzte das Publikum in fieberhafte Aufregung, und athemlose Stille wiederum lag über dem sonst Sonntags etwas unruhigen Theaterraum, als Hamlet-Resemann seinen bekannten Monolog „Sein oder Nichtsein", an dessen richtiger Wiedergabe man den wahren Schauspieler zu erkennen pflegt, begann. Dieser Hamlet war ein Meisterstück der Darstellungskunst. Der kleine Abriß, der uns hier vom tiefsinnigen Dänenprinzen skizzirt wurde, gewährte uns einen Vorschmack von den auserlesenen Genüssen, die uns Herr Reseman als „Hamlet" im Shakespeareschen Drama gegeben haben würde. Er weckte in uns das lebhafteste Bedauern darüber, daß es uns nicht vergönnt war, den ganzen Hamlet in dieser Vollendung und Meisterschaft zu sehen. Hochauf loderte das Feuer der Begeisterung für den Gast am Schluß des Zwischenspiels. Das Publikum wurde vollständig mit fortgerissen von dem vor Eifersucht in Ekstase gerathenen Darsteller und fünfmal mußte der Vorhang sich lüften, ehe die aufgeregten Wogen des Beifalls sich wieder glätten wollten. Jede einzelne Phase der umfangreichen und schwierigen Charakterzeichnung des „Kean" war künstlerisch ausgearbeitet und kam ohne die leiseste Uebertreibung vollendet und schön zur Wiedergabe. Wenn unsere einheimische Künstlerschaar hinter diesem gewaltigen Riesen, dem in den Momenten der höchsten Leidenschaft die Bühne fast zu klein erscheint, etwas zurücktreten mußte, so war das nur natürlich. Trotzdem hielten sich die Unsrigen wacker und wehrten sich ihrer Haut. So klang denn dieser schöne Abend, der uns die Bekanntschaft des Herrn Resemann vermittelte, in einen prächtigen harmonischen Accord aus und wird als hervorragendes Ereigniß unseren kunstliebenden Kreisen noch lange in angenehmster Erinnerung bleiben.

Wilhelmshaven, 21. Nov. Bis auf den letzten Platz gefüllt war gestern Abend der Saal der Burg Hohenzollern, woselbst Herr Prof. Nürnberg seine erste Vorstellung gab. Das Programm war ein recht reichhaltiges und bot im ersten Theil mehrere Nummern, die hier noch nicht gezeigt wurden und viel Beifall fanden. Herrn Nürnberg steht ein guter humordurchwürzter Vortrag zur Seite, so daß das Publikum aus dem Lachen nicht herauskam. Die mimischen Darstellungen des Herrn Rogalla waren sehr lobenswerth. Bei den Masken „Kaiser Wilhelm I. am historischen Eckfenster" und „Kaiser Friedrich im letzten Lebensjahre" wollte das Beifallklatschen kein Ende nehmen. Nicht minder gefielen die Vorführungen des Herrn Nürnberg als Bauchredner mit seinen Puppen (Anthropoiden). Letztere sind mit beweglichem Mund versehen, so daß man glaubt, sie sprechen zu hören, da die vielen Stimmen von Herrn Nürnberg täuschend zu Gehör gebracht werden. Den Schluß bildete die Production der scheinbar in der Luft schwebenden Dame „Saturna" welche sich in verschiedenen Stellungen zeigte, auch in der Höhe über die Bühne marschirte. Die langen Pausen zwischen den einzelnen Abtheilungen machten sich gestern um so mehr bemerkbar, als des Todtenfestes wegen keine Musik sich hören lassen durfte, um über dieselben hinweg zu helfen. Das Publikum und besonders die Galleriebesucher verlangten daher stürmisch den Wiederbeginn der Vorstellung.

Wilhelmshaven, 21. Nov. Der Executiv-Ausschuß des Nothstands-Comités hat uns folgendes Dankschreiben zugehen lassen: „Hamburg, 19. November 1892. Für die uns gütigst zum Besten der Nothleidenden überwiesene Gabe von M. 56,— sagen wir Ihnen hiemit unseren aufrichtigsten Dank. Mit Hochachtung ergebenst Executiv-Ausschuß des Nothstands-Comités. Crasemann, Vorsitzender."

Wilhelmshaven, 19. Nov. Die Jagdresultate sind in einigen Theilen Ostfrieslands sehr gut. In Hagermarsch und Ostdorf, Kreis Norden, wurden vor einigen Tagen auf zwei Treibjagden von 13 Jägern 223 Hasen geschossen.

Wilhelmshaven, 20. Nov. Der nächstjährige Postetat wird wiederum eine bedeutende Vermehrung der verschiedensten Beamtenstellen bringen, u. a. nahezu 400 Stellen für Oberassistenten, 500 für Assistenten, 1000 für Unterbeamte, 300 für Packetträger und Stadtpostboten, 400 für Landbriefträger, ferner sollen 12 Stellen für Vorsteher von Postämtern 1. Klasse, 10 für solche 2. Klasse neu geschaffen und 10 Postagenturen in Postämter 3. Klasse umgewandelt werden.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Jever, 18. Novembr. Dem Antrage des landwirthschaftlichen Vereins entsprechend, hat das Großherzogliche Staatsministerium gestattet, daß vom Jahre 1893 an in der Stadt Jever alljährlich vom 15. April bis Ende November an jedem Dienstag, sofern auf diesen Tag kein Festtag fällt, ein Viehmarkt abgehalten wird.

Schortens, 18. Nov. Der Maurer Jacubke, der in unserer Gemeinde wohnte und seit einiger Zeit in Sande arbeitete, ist am 14. d. Mts. im Jade-Ems-Kanal ertrunken. Er befand sich mit einem Torfschiff auf der Fahrt von Akelsburg (Ostfriesland) nach Sande.

Esens, 17. Nov. Auf der Bahnstrecke zwischen Esens und Dornum ist vergangene Nacht ein Dienstknecht, vom Esener Markt kommend, im angetrunkenen Zustande auf den Bahnkörper und zwischen die Schienen gerathen, was sehr leicht geschehen kann, da die Schienen auf dem Landstraßenkörper liegen und durch keine Vorrichtung eingefriedigt sind. Dort ist er eingeschlafen und dann vom heutigen Frühzuge so glücklich überfahren, daß er unverletzt davon gekommen ist.

Oldenburg, 18. Nov. Die Direktion der Wittwen- und Leibrenten-Kasse macht den pensionsberechtigten Wittwen und Leibrentnern im Herzogthum Oldenburg bekannt, daß sie die am 1. Januar 1893 fällig werdenden Pensionen und Leibrenten auch bei den Amtsrecepturen (diejenigen für Stadt und Amt Oldenburg ausgenommen) empfangen können, wenn sie solches spätestens drei Wochen vor dem Zahlungstermin bei der betreffenden Amtsreceptur beantragen.

Oldenburg, 18. Nov. (Schwurgericht, Mordprozeß gegen Alberts.) Die Untersuchung der an dem Angeklagten gefundenen drei Haare ergab nach Herrn Chemiker Dr. Bein, daß sie sowohl in Bezug auf ihre Dicke, als ihr Mark, ihre Spitze und Wurzel mit dem der ausgegrabenen Leiche entnommenen Haar übereinstimmten und kein Umstand dafür spreche, daß die drei Haare von Alberts Frau stammen. Der Blutfleck an Alberts Mütze erwies sich als Spritzfleck, nicht als Fleck, der von blutigen Händen herrühren könnte. Er wird bei dem Morde an die Mütze gespritzt sein. Nach den Ausführungen des Staatsanwalts kann nur ein geschlechtliches Motiv für den Mord vorliegen. Er gibt dann eine ergreifende Schilderung des Mordvorganges. Durch Zeugen Strackmeyer ist festgestellt, daß die unglückliche Christine Schröder etwa fünf Minuten vor 11 beim Eingang des Hauses todt zusammensank. Da vom Orte der That, wo man am andern Morgen eine große Blutlache fand, nur etwa 50 Schritt bis zum Hause war, kann die That höchstens 7 bis 8 Minuten vor 11 geschehen sein. Gerade über die Zeit von $^1/_2$11 Uhr, da der Angeklagte den beiden Schwestern hinaus folgte, bis zum Morde kann der Angeklagte keine Aufklärung geben, was als sehr beschwerend für ihn bezeichnet wurde. Als besonders erdrückend wird auch der von Alberts unternommene Fluchtversuch angeführt. Nach der Wiederergreifung äußerte er: „Dat helpt mi jetzt doch nicks mehr, nu is alles ut", was der Staatsanwalt als direktes Bekenntniß bezeichnete. Dazu kommt das schlechte Vorleben des Angeklagten. Mit 14$^1/_2$ und 15$^1/_2$ Jahren hat er je ein Sittlichkeitsverbrechen gegen minderjährige Mädchen begangen, auch später als verheiratheter Mann ein Mädchen unzüchtig angefaßt, sich sonst allerhand Kleinigkeiten zu Schulden kommen lassen und sich als durchtriebenen, frechen und schlauen Menschen gezeigt. Nachdem der Vorsitzende den Geschworenen die bei ihren Berathungen zu berücksichtigenden rechtlichen Umstände in klarer Weise auseinandergesetzt hatte, zogen sich dieselben zurück. Nach dreiviertelstündiger Berathung wurde der Wahrspruch der Geschworenen verkündigt, welcher A. des Mordes schuldig sprach, jedoch unter Verneinung der Frage, ob er die That mit Ueberlegung begangen und unter Bejahung der Frage, ob er die That ausgeführt habe, um sich einer Verantwortung wegen eines Sittlichkeitsvergehens zu entziehen. Die Frage des Diebstahls wurde gleichfalls bejaht. Auf Grund dieses Wahrspruchs beantragte die Staatsanwaltschaft gegen Alberts lebenslängliche Zuchthausstrafe, sowie wegen des Diebstahls eine Gefängnißstrafe von einem Monat. Das Gericht verurtheilte Albert, dem Antrage des Staatsanwalts gemäß, zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe, sowie 1 Monat Gefängniß, welch' letztere Strafe durch die Untersuchungshaft verbüßt ist, ferner in die Kosten des Verfahrens.

Bremerhaven, 19. Nov. Das 5mastige Segelschiff „Maria Rickmers", mit einer Ladung Reis von Saigon nach hier ist bei Lloyds als überfällig gemeldet. Die letzte Schiffsmeldung ist datirt vom 24. Juli.

Bremerhaven, 17. Nov. Bei der Beförderung russischer Rückwanderer — 134 an der Zahl — von hier nach Bremen haben sich am Donnerstag Vormittag nach der „Prov.-Ztg." kaum glaubliche Szenen abgespielt. Am Mittwoch Abend sollten die Leute von Bord der „Amerika" nach Dampfer „Fulda" gebracht werden, um mit diesem Dampfer nach Bremen zu fahren. Sie weigerten sich aber entschieden, wieder an Bord eines Dampfers zu gehen. Einige fürchteten, nach Sibirien transportirt zu werden, eine Frau warf sich vor einem Lloydoffizier auf die Knie, küßte dessen Stiefel und bat flehentlich, sie doch nicht nach Sibirien zu bringen, sie wolle Alles thun, was von ihr verlangt würde — nur nicht nach Sibirien! — Andere fürchteten für ihr Leben. Sie erklärten, man wolle sie nach einer einsamen Gegend bringen und dort ertränken. Noch andere fürchteten, in Stücke geschnitten zu werden. Die Leute, von welchen übrigens der größte Theil deutsch spricht, und welche auch durchaus nicht ganz mittellos sind, wurden hier in keiner Weise schlecht behandelt, und doch war es nicht möglich, ihnen klar zu machen, daß der Lloyd sie nur unfreiwillig halte und jedenfalls selbst am frohesten wäre, sie in ihrem Heimathlande zu wissen. Sie weigerten sich entschieden, an Bord der „Fulda" zu gehen, lieber wollten sie den Weg nach Bremen zu Fuß zurücklegen. Die Leute wurden nun während der Nacht im Proviantschuppen untergebracht und am Donnerstag Vormittag gegen 11 Uhr, nachdem sich die Szenen des vorhergehenden Abends wiederholt hatten, per Extrazug nach Bremen befördert, woselbst sie in Gasthäusern untergebracht werden sollen.

Hannover, 19. Nov. Der Oberpräsident v. Bennigsen ist heute früh um 7 Uhr 51 Minuten, der General der Infanterie z. D. v. Thiele, der Generallieutenant z. D. v. Kotze und der Generallieutenant v. Winterfeld gestern Abend um 7 Uhr 22 Min. von hier zur Kaiserjagd nach der Göhrde abgereist.

Vermischtes.

—* Eichstätt, 18. Nov. Heute wurde hier die Beleidigungsklage verhandelt, welche die Frau Herz in Oberlottermühle gegen den Pater Aurelian erhoben hat, weil er sie in einem Bericht über die Teufelaustreibung in Wemding als Hexe bezeichnete. Der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Meyer, warnt das dichtgedrängte Publikum vor Aeußerungen des Beifalls und des Mißfallens. Andreas Geßner (Pater Aurelian) ist angeklagt des Vergehens fortgesetzter Beleidigung der Frau Herz, begangen in dem vorigen und in diesem Jahre durch den Bericht über die Teufelsaustreibung und zahlreiche mündliche Aeußerungen. Zunächst wird der Bericht im ganzen Umfange verlesen. Pater Aurelian sagt aus, daß er als Priester den Angaben des behexten Knaben habe glauben müssen und noch glaube. Die Thatsache, daß der Teufel ausgefahren sei, beweise, daß er nicht gelogen habe. Der Vertheidiger bittet, festzustellen, daß Pater Aurelian sich der Rechtswidrigkeit seiner Handlung nicht bewußt gewesen sei. Der Vorsitzende bemerkt, der Teufel scheine einen widerlichen Geruch confessionellen Hasses zurückgelassen zu haben. Bayern sei ein paritätischer Staat. Pater Aurelian bekennt, vielen Leuten seinen Bericht gegeben zu haben, beispielsweise dem Subrektor Ferber mit der Erlaubniß, dem Major Pfeilstücker die Lektüre zu gestatten. Der Vorsitzende beweist, daß Aurelian stets dabei gewarnt habe, die Herz dürfe keine Kenntniß davon erhalten. Frau Herz sagt aus, daß eine Magd, nicht sie selbst, dem Knaben die bewußten Hutzel — gedörrtes Obst — gegeben habe. Ihre eigenen Kinder seien in der Schule Hexenkinder geschimpft worden. Der fromme Pater wurde wegen Beleidigung der Frau Herz zu 50 Mk. Geldstrafe verurtheilt.

—* Berlin, 17. Nov. Der Kaiser hat sich in der Uniform der Leibkürassiere König Friedrichs des Großen, weiß und dunkelblau mit Silber, mit dem bekannten großen weißplumirten drei-

Landesbibliothek Oldenburg

eckigen Tressenhut auf der weißen Perrücke, in verschiedenen Stellungen in dem Atelier von Reichardt und Lindner photographiren lassen. Auf andern Bildern sieht man den Kaiser als Friedrich den Großen inmitten der Generäle des großen Königs, welche durch die Flügeladjutanten Oberst v. Lippe, Oberst v. Kessel, Oberstlieutenant v. Scholl und die Majors v. Moltke, v. Hülsen und Frhrn. v. Seckendorff dargestellt sind. Die Uniformen sind mit allem Reichthum der Stickerei, nach Adolf Menzel, treu bis auf alle Details der Uniform der militärischen Umgebung Friedrichs des Großen ausgeführt, z. B. die der Wartenberg-Husaren, welche Major Frhr. v. Seckendorf trägt.

—* Hamburg, 19. Nov. Der Senat hat anläßlich des vollständigen Erlöschens der Choleraseuche zum 25. Nov. ein allgemeines Dankfest in sämmtlichen Hamburgischen Gotteshäusern angeordnet.

—* Trier, 19. Nov. Generalmajor v. Stuckrat, Kommandeur der 31. Infanteriebrigade, hat durch einen Sturz vom Pferde den Tod gefunden.

Litterarisches.

Von Pastor Houtrounos bekannter Geschichte von „Ostfriesland" — eine geschichtlich-ortskundige Wanderung gegen Ende der Fürstenzeit — Aurich, A. H. F. Dukers Verlag — liegt uns nunmehr die elfte (vorletzte Lieferung) vor. Dieselbe ist für uns ganz besonders werthvoll, behandelt sie doch eingehend die Geschichte unserer nächsten Nachbarschaft, unseres Kreises und der in ihm belegenen Orte. Als Titelbilder sind der hochinteressanten Lieferung beigegeben ein sehr getreues Porträt von Friedrich dem Großen in seinen späteren Jahren, sowie eine Ansicht der Stadt Esens. Die Schlußlieferung wird kurz vor Weihnachten ausgegeben.

Von Frida Schanz. Am trauten Herd. Märchen und Erzählungen mit fünf Original-Illustrationen in Buntdruck von Margarethe Pfeifer. Verlag von F. Fontane u. Co. Berlin W. Preis 3 M. Die hervorragenden Vorzüge von Frida Schanz auf dem Gebiet der Jugendlitteratur sind bekannt. Ihr sinniges, inniges Erzählertalent hat ihr die Herzen der Kleinen gewonnen und deren Eltern zu Freunden gemacht.

Standesamtliche Nachrichten der Stadt Wilhelmshaven

vom 1. bis 15. November 1892.

Geboren: Ein Sohn dem Regierungsbaumeister Mönch, Obermaschinisten Hoffmann, Schlosser Schoenberg, Lehrer Erhorn, Bildhauer Siebje, Gastwirth Staack, Schmied Reit, Arbeiter Kaesche, Obermaschinisten Springer, Tischler Harms, Schiffszimmermann Buß, Werkführer Martens, Talier Onken; eine Tochter dem Klempner Ahrens, Schiffszimmermann Müller, Arbeiter Münd, Arbeiter Koos, Maschinenschlosser Nöhmer, Former Kieselhorst, Lootsenaspiranten Möller, Werfthülfsschreiber Krohn, Bäckermeister Folkerts, Arbeiter Jantsch, Vicefeldwebel Dahm, Obersegelsmachersmaat Bettin, Dr. med. Osterbind, Goldarbeiter Mateling, Handelsmann Bruns, Arbeiter Danczyk.

Aufgeboten: Bergmann Radtke und M. Dahlmann, Beide zu Hamme, Hausknecht Reentz hier und J. G. Hörmann zu Vard, Steuermann Zahrt hier und M. M. H. Jacowski zu Bromberg, Steuermann Freiwald hier und K. A. E. Asmus zu Kiel, Steward Schröder und W. A. Gumtz, Beide zu Kiel, Bootsmannsmaat Wulf und S. Harms, Beide hier, Kaufmann Klier, und K. H. M. Schmickler, Beide zu Bonn, Büchsenmacher Anschütz und K. W. G. Götz, Beide zu Mehlis, Maschinenschlosser Gerstenmager und E. E. Frank, Beide zu Worms, Arbeiter Mehl hier und J. E. M. Walter zu Neuende, Schlosser Seidler und A. Krambeer, Beide hier, Fischer Petersen zu Dahme und J. M. A. Schütt zu Kellenhusen, Schuhmacher Knuten zu Heppens und F. Grund, zu Emden, Arbeiter Ahlfs zu Roffhausen und A. W. M. Gerdes zu Abbikenhausen, Stellmacher Bahn-Müller und M. Reins, Beide hier. Torpedo-Maschinist Ritter hier und A. Th. E. Kirchner zu Berlin, Arbeiter Franzen zu Bant und W. G. von Höveling hier, Kapitän-Lieutenant Schliebner, hier und A. Chr. J. M. Blasius geb. Simon zu Bunzlau, Maschinenbauer Graeber hier und A. S. Schoenemann zu Bant. Obersteuermeistersmaat Preuß und A. J. Fechner, Beide hier, Schiffszimmermann Flügger hier und K. J. Krabel zu Heppens, Schneider Kölling und A. D. J. Horn, Beide zu Kirchrode. Maschinenbauer Sudbrak zu Heppens und A. A. R. K. Permien hier.

Eheschließungen: Matrose Redelfs und M. Chr. Voß, Beide hier, Arbeiter Rink hier und Wittwe Erdmann, M. M. geb. Randermann zu Bant, Restaurateur Geisler und Wittwe Bertje, J. H. geb. Bretting, Beide hier, Malermeister Lübbers hier und Wittwe Jürgens, M. Ch. geb. Lübbers zu Driesel, Maschinenbauer Krügener zu Heppens und M. E. A. Falkenberg hier, Seemann Kirschstein und A. H. E. Thielsch, Beide hier, Maler Behrens und C. D. A. Nothdurft, Beide hier, Kesselschmied Meyer und A. M. F. L. Schwäke, Beide hier, Oberfeuermeistersmaat Krumland hier und A. C. M. Muus zu Eutin.

Gestorben: Torpedo-Maschinist Meyer, 26 J. alt, Torpedoheizer Scharmacher, 19 J. alt, Wittwe Herrmann, Th. E. J. geb. Goßlau, 40 J. alt, Kaufmann Mehrtens, 32 J. alt, Maurer Windhorst, 34 J. alt, Tochter des Oberfeuermeistersmaat Helbig, 11 M. alt, Schlachter Levie, 45 J. alt, Sohn des Restaurateurs Klitz, 3 J. alt, Wittwe Janßen, H. M. geb. Janßen, 73 J. alt.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Beobachtungszeit Datum	Zeit	Luftdruck (auf 0° reducirter Barometerstand) mm	Lufttemperatur °Cels	Höchste Temperatur der letzten 24 Stunden °Cels	Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden °Cels	Wind (0 = still, 12 = Orkan) Richtung	Wind (0 = still, 12 = Orkan) Stärke	Bewölkung (0 = heiter, 10 = ganz bedeckt) Grad	Bewölkung (0 = heiter, 10 = ganz bedeckt) Art	Niederschlagshöhe mm
Nov. 18.	2 h Mtg.	761.3	2.2	—	—	SO	7	8	ci, cu	—
Nov. 18	8 h Abd.	761.1	1.4	—	—	SO	6	10	cu	1.1
Nov. 19.	8 h Mrg.	760.2	−0.2	2.6	0.7	SO	5	10	cu	—
Nov. 19.	2 h Mtg.	759.4	2.6	—	—	OSO	7	9	cu	—
Nov. 19.	8 h Abd.	761.0	1.4	—	—	O	7	8	cu	—
Nov. 20.	8 h Mrg.	763.1	−0.3	2.9	−1.1	SO	5	10	cu, str-cu	—

Bemerkungen: Nov. 18. Nachmittags Regenschauer.

Bekanntmachung.

Beim unterschriebenen Bataillon sind ungefähr 2500 kg altes Weichblei aus verschossenen Patronen käuflich zu erhalten. Bezügliche Aufgebote können bis zum 25. d. Mts. im Bataillonsdienstzimmer abgegeben werden.

Kommando des II. Seebataillons.

Steckbrief.

Der unten näher bezeichnete Torpedomatrose Paul Jaeschke hat sich am 13. d. Mts. auf der Reise von Kiel nach Wilhelmshaven heimlich entfernt und liegt der Verdacht der Fahnenflucht vor.

Alle Militär- und Civil-Behörden werden dienstergebenst ersucht, auf den ꝛc. Jaeschke zu vigiliren, ihn im Betretungsfalle verhaften und hierher dirigiren zu lassen.

Signalement.

Vor- und Zuname: **Paul** Eduard Jaeschke,
Geboren: zu Posen, Provinz Posen,
Alter: 21 Jahre 4 Monate,
Größe: 1 Meter 71 Centimeter,
Gestalt: schlank,
Haare: hellblond,
Stirne: frei,
Augenbrauen: blond,
Augen: grau,
Nase: } gewöhnlich,
Mund: }
Bart: keinen,
Zähne: lückenhaft,
Kinn: } oval,
Gesichtsbildung: }
Sprache: deutsch,
Besondere Kennzeichen: am Mittelfinger der linken Hand eine Narbe,
Anzug: Marineuniform oder wahrscheinlich Zivilkleider (schwarzer Filzhut, graues Jacket und dunkle Beinkleider).

Wilhelmshaven, den 19. Nov. 1892.

Kommando der II. Torpedo-Abtheilung.

Zwangsverkauf.

Am Dienstag, den 22. Nov. d. J., Nachm. 1 Uhr,
werde ich in Rotermunds Wirthshaus zu Bant:

11 Mille Cigarren

öffentlich gegen Baarzahlung verkaufen

Der Verkauf findet bestimmt statt.

Körber,
Gerichtsvollzieher in Jever.

Hausverkauf zu Bant.

Das zu fünf Wohnungen eingerichtete

Haus,
Adolfstraße 23,

habe ich preiswerth zu verkaufen und kann der größte Theil des Kaufpreises gegen mäßige Zinsen stehen bleiben.

M. U. Minssen,
Auktionator in Jever.

Zu belegen

17000 Mk. in einer Summe oder getheilt gegen erste unbedingt sichere Hypothek zu 4½% Zinsen.

Rechtsanw. Schwitters in Fedderwarden.

Anzuleihen gesucht

auf sofort oder n. Frühjahr **11000** und 2mal **12000 Mark,** gegen durchaus sichere erste Hypothek.

Zu belegen

zum März n. J. **6 bis 7000 Mk.**
Heppens, 19. Novbr. 1892.

H. P. Harms.

Als Generalbevollmächtigter der Erben des kürzlich verstorbenen Kaufmanns **H. Mehrtens,** Altestraße 2 hier, ersuche ich alle Diejenigen, welche an denselben Forderung zu haben glauben, mir innerhalb 8 Tagen specificirte Rechnung zugehen zu lassen, desgleichen die demselben schulden, in gleicher Frist Zahlung zu leisten bei Vermeidung des gerichtlichen Verfahrens.

Rud. Gehrels,
in Firma:
Gebr. Gehrels.

Etwaige Forderungen an den Offizierverein sind ungehend einzureichen.

Geschäftsstelle Wilhelmshaven.

Zu vermiethen

zum 1. Dezember eine möbl. **Wohnung,** 3 Stuben und Burschengelaß, parterre.

Oldenburgerstr. 1.

Zu vermiethen

zwei möblirte **Stuben** mit voller Pension.

Bismarckstr. 4.

Zu vermiethen

zum 1. Januar eine **Oberwohnung,** best. aus 3 Zimmern, Küche nebst Zubehör. Preis 330 Mk.

Gökerstr. 10, II.

Eine Familienwohnung von 7—9 Zimmern, mit Garten oder Veranda, zum 1. April oder 1. Mai k. J. gesucht. Off. unter H. H. in der Exped. d. Blattes erbeten.

Ein einfach möbl. Zimmer

wird auf 4 Wochen im Mittelpunkt der Stadt von einer Dame **gesucht.**

Offerten unter Nr. 100 S. an die Exped. d. Bl. erbeten.

In dem früher Wölbern'schen Hause, Adolfstraße 23, habe ich eine

Oberwohnung

sofort anzutreten, **zu vermiethen.**

M. U. Minssen,
in Jever.

Eine tüchtige Plätterin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause.

Frau **Buchwald,**
Grenzstraße 3, Neubremen.

Zu vermiethen

eine **möbl. Stube.**

Ostfriesenstr. 16, westl. Fl. unten.

Eine kleine **Parterre-Wohnung** zum Miethspreise von 150—180 Mk. im Stadtbezirk zu miethen gesucht.

Offerten unter **L. 10** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Zu vermiethen

zum 1. Dezbr. ein großes frdl. möbl. **Zimmer** mit sep. Eingang.

Augustenstr. 2, 1 Tr. r.

Zu vermiethen

Wohnung von 4 Räumen ꝛc. Preis 270 Mk. Ostfriesenstr. ob. l.

Gesucht

auf sofort ein kräftiges **Mädchen** für den Vormittag.

Manteuffelstr. 1, I. Et. links.

Durch Versetzung des Reg.-Baumstr. Herrn Garrels wird die

erste Etage

in meinem Hause, Roonstr. 101, zum 1. April 1893 miethfrei.

H. F. Huismann.

Christbaumconfect,

reizende Neuheiten **nur** genießbare Waare, 1 Kiste Inhalt ca. 430 Stück 2 M. 50 Pf., 1 Kiste Inhalt ca. 270 **große Stücke** 3 M. incl. Verpackung versendet gegen Nachnahme

Siegfried Brock, Berlin, Barnimstraße 4.

Zu vermiethen

zum 1. Februar n. J. eine **Wohnung** bestehend aus 3 Zimmern, Küche, usw. im Stadttheil Elsaß.

Näheres Gökerstraße 11, 1 Tr.

Zu vermiethen

mehrere **Wohnungen** zum 1. Febr.

Ulmenstr. 12.

Zum 1. Februar 1893, evtl. auch früher, wird ein geräumiger Laden in guter Lage zu miethen gesucht. Offerten unter R. A. postl. Wilhemshaven.

Zu vermiethen

auf sofort eine schöne 4räum. **Wohnung.**

Ulmenstr. 24.

Zu verkaufen

ein **Haus** an der verl. Gökerstraße best., unter sehr günstigen Bedingungen.

Auskunft ertheilt
Heppens, 19. Novbr. 1892.

H. P. Harms.

Ein junger Mann

sucht auf einige Monate Beschäftigung als Schreiber oder zur Aushülfe im Laden.

Offerten an die Exped. d. Bl. unter **S. V. 100** erbeten.

Auf gleich oder später eine hübsche **Etagenwohnung** zu vermiethen.

Bismarckstr. 20, am Park.

Gegen Parthiewaaren läßt sich nicht ankämpfen!

In Berlin kaufte ein großes Fabriklager

Herren- und Knabengarderobe.

Rockanzüge
aus Kammgarn, früher 45 M., **jetzt 20, 25 M.**

Rockanzüge
aus Buckskin, früher 35 M., **jetzt 15** und **20 M.**

Hochzeitsanzüge
früher 50, 60 M., **jetzt 25** und **30 M.**

Hohenzollernmäntel
früher 40 M., **jetzt 18, 20, 25, 30 M.**

Winter-Paletots
früher 35 M., **jetzt 15, 20, 25 M.**

Ferner befinden sich bei diesem Lager noch ein Posten

Knaben-Pellerinenmäntel,
Joppen,
Hosen und Westen,

welche ebenfalls zu Parthiewaarenpreisen abgegeben werden.

Eli Frank,
Parthiewaaren-Bazar,
Wilhelmshaven,
Gökerstraße 15.

Gesucht.

Ein ordentliches, fleißiges **Mädchen** sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, **Stellung als Stütze der Hausfrau ꝛc.**

Offerten unter C. H. 112 k an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht

im Stadttheil Wilhelmshaven eine **möblirte Stube** mit Pension. Offerten unter H. T. an die Exp. d. Bl. erbeten.

Einem Mädchen,

welches melken kann, kann Stellung nachweisen in Varel.

Zerfuß, Nachw.-Büreau.

Neu! Patent-Zither (neu verbessert). Thatsächl. von Jedem in 1 Stunde nach der vorzügl. Schule **ohne Lehrer** erlernbar (unübertr.), Größe 55×35 cm, 22 Saiten. Hochfein u. haltbar gearbeitet, Ton wundervoll, (Prachtinstrum.), Preis nur M. 6 mit Schule ꝛc. geg. Nachn.

O. C. F. Miether, Instr.-Fabrik, **Hannover.**

Filz-Schuhe und Pantoffel

empfehlen billigst

Frerichs & Janssen.

Holzsachen

als:

Schlachter-Mulden,
Schleefe,
Löffel,
Eimer

billigst bei

B. v. d. Ecken.

Ehren-Erklärung.

Die mir unbewußten Aussagen einer ausgesprochenen Beleidigung gegen den Herrn W. Liebetrau in Bezug auf Frau Gireth nehme ich hiermit zurück und warne einen Jeden vor Nachrede.

Frau Kise.

Rademann's XXX 1 Mark 20 Pfg. pro Büchse. Kindermehl

Unentbehrlich zur rationellen Ernährung der Kinder!

Setzt gesundes Fleisch an; wirkt ernährend in hohem Grade.

Bildet **Knochen.** Erleichtert das **Zahnen** außerordentlich.

Für Kinder, die **entwöhnt** werden sollen, die beste Nahrung.

Verhütet und beseitigt **Brechdurchfall (Kinder-Cholera.)**

In Wilhelmshaven zu haben bei: Apoth. **König, Hugo Lüdicke, Rich. Lehmann,** Rathsapotheke **C. Hasse.**

Landesbibliothek Oldenburg

Totaler Ausverkauf.

Die

Colonialwaaren

des Geschäfts des Kaufmanns **H. Mehrtens,** Altestraße 2 hier, sollen Sterbefalls halber zu und unter Einkaufspreis gänzlich ausverkauft werden, es bietet sich daher günstige Gelegenheit zu billigen Einkäufen.

Grenzstraße 66. **Grenzstraße 66.**

Kunstfärberei
und chemische Reinigungsanstalt
von
J. H. Eilers.

Annahmestellen: Roonstraße 95, Oldenburgerstraße 2 b, Neuestraße 17.

Richters Geduldspiele: Quälgeist, Kreuzspiel, Kreisrätsel, Kopfzerbrecher, Pythagoras usw. sind noch unterhaltender wie früher, weil die **neuen Hefte** auch Aufgaben für **Doppelspiele** enthalten. Nur echt mit der Marke Anker. Preis 50 Pf. das Stück.

Tausend und abertausend Eltern haben den hohen erzieherischen Wert der berühmten

Anker-Steinbaukasten

lobend anerkannt; es gibt kein besseres und geistig anregenderes Spiel für Kinder und Erwachsene! Sie sind das **beste** und auf die Dauer **billigste Weihnachtsgeschenk** für kleine und große Kinder. Näheres darüber und über die Geduldspiele findet man in der neuen illustrierten Preisliste, die sich alle Eltern eiligst von der unterzeichneten Firma kommen lassen sollten, um rechtzeitig ein wirklich gediegenes Geschenk für ihre Kinder auswählen zu können. — Alle Steinbaukasten **ohne** die Fabrikmarke **Anker** sind gewöhnliche und als Ergänzung wertlose Nachahmungen, darum verlange man stets und nehme nur Richters Anker-Steinbaukasten, die nach wie vor unerreicht dastehen und zum Preise von 1 bis 5 Mk. und höher **in allen feineren Spielwaren-Handlungen vorrätig sind.**

F. Ad. Richter & Cie., k. u. k. Hoflieferanten, Rudolstadt, Thüringen; Wien, I. Nibelungengasse 4; Olten usw.

Allen Magenleidenden empfohlen!

Ihr Johann Hoff'sches Malzextract-Gesundheitsbier, welches meine Frau gegen chronische Magenschwäche trinkt, wirkt recht erfreulich und kann ich dasselbe jedem ähnlich Leidenden angelegentlichst empfehlen.

R. Fitting, Zimmermeister in Klenitz.

Johann Hoff, k. k. Hoflieferant, Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.

Verkaufsstelle in Wilhelmshaven bei **Ludwig Janssen.**

Winter-Handschuhe!!

Alle Neuheiten darin sind nunmehr eingetroffen, empfehle daher den Besuch meines Lagers angelegentlichst. Preise habe außergewöhnlich billig gestellt.

Roonstr. 90. H. Scherff. Roonstr. 90.

Herren-Ueberzieher

in anständiger Waare **schon für 10 Mark.**

B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Reinwollene gestrickte

Damen-Unterjacken

in weiß und rosa
Stück 80 Pfennige.

Wulf & Franckſen.

Zugelaufen

ein **großer Tigerhund.** Derselbe ist innerhalb acht Tagen abzuholen, wiedrigenfalls ich denselben als mein Eigenthum betrachte.

R. Weiland, Schlosserstr. 18.

Schwarze

Damen-Pelzmuffs,

per Stück 1 Mk. Alle feineren Sorten **Pelzmuffen** zu sehr mäßigen Preisen

B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Empfing einen Waggon beste mehlreiche **Daber'sche**

Kartoffeln

— schöne sortirte Waare — und halte selbige bestens empfohlen

Pa. weiße Kartoffeln

in sehr schöner Waare stets am Lager.

H. Bruns,
Bismarckstr. 14.

ff. Schmalz, à Pfund 60 Pf.
Speck 80 und 85 Pf.
Wurst in verschiedenen Sorten.
D. O.

Gesucht

auf sofort ein **Stundenmädchen** für den ganzen Tag.

Frau **Hoffmann,** Kaiserstr. 2, 2 Tr.

Krieger-Gesangverein, Bant.

III. Stiftungs-Feier,

Concert, Gesang, Theater und Ball

findet am

Dienstag, den 22. November, im Saale des Herrn Rotermund statt.

Kassenöffnung 7 Uhr. **Anfang 8 Uhr Abends.**

Vorverkauf der Karten 30, an der Kasse 40 Pf. Ball 1 Mk.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Vorstand.

POLYHYMNIA.

Zu dem am Dienstag, den 22. d. Mts.,
im Lokale der
Frau Wwe. Tiesler, Neuende,
stattfindenden

Tanzkränzchen.

ladet ganz ergebenst ein

Der Vorstand.

Burg Hohenzollern.

Heute Abend:
Große
Gala-Vorstellung
des
Hofkünstlers Prof. **Otto Nürnberg**

Alles Andere hinreichend bekannt. Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. **Preise der Plätze:** Im Vorverkauf bei Herrn Cigarrenhändler Bargebuhr nummerirter Stuhl 75 Pfg., 2. Platz 50 Pfg.; Kassenpreise: Num. Stuhl 1 Mk., 2. Platz 60 Pf.

Mittwoch Nachmittag von 4—6 Uhr:
Kinder-Vorstellung.

Normalhemden,
Normal-Beinkleider,
Normal-Jacken
in ganz soliden gediegenen Qualitäten
empfehlen
Wulf u. Francksen.

Vorläufige Anzeige!

Burg Hohenzollern
von **W. Borsum.**

Sonntag, den 27. November:

Große Eröffnungs-Feier
der
Weihnachts-Ausstellung 1892
verbunden mit
Brillant-Specialitäten-Vorstellungen
unter Direction des
Herrn C. Steinbüchel
und Mitwirkung der **Kaiserl. Marine-Kapelle.**
Alles Nähere besagen Plakate und spätere Annoncen.

Zu vermiethen

zum 1. Dezember ein gut **möblirtes Zimmer** nebst Kabinet.

Marktstr. 29a.

Empfehle mich als geübte

Glanzplätterin

in und außer dem Hause.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Theater in Wilhelmshaven.
(Kaisersaal).

Dienstag, den 22. Nov. 1892:
Bei aufgehobenem Abonnement:
Letztes Gastspiel des Kais. russ. Hofschauspielers Herrn **Leon Resemann:**

Graf Essex.

Schauspiel in 5 Akten von H. Laube.

Panorama
international.
Gökerstraße 15, Hochpart.

Diese Woche:
I. Reise
durch das **romantische westliche**
Norwegen mit Christiania.

Entree 30 Pfg., Kinder 20 Pfg.
Geöffnet von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.

Wilhelmshav. Kegel-Club.

Heute Dienstag, 22. Nov., Abends 8½ Uhr, in Rathmann's Hotel

großer Kegelabend.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Präses.

Vorläufige Anzeige.

Die nächste **General-Versammlung** findet am **Donnerstag, den 1. Dez., Abends 8 Uhr,** im Vereinslokale und das **Kegelfest** am **Sonnabend, den 3. Dez., Abends 8 Uhr,** in der Wilhelmshalle statt.

Der Vorstand.

Der II. Winter-Vortrag
im
Gewerbe-Verein

kann wegen Erkrankung des Vortragenden, Herrn Rochus Schmidt, am Mittwoch, den 23. d. M., **nicht** stattfinden. Ueber Weiteres wird nähere Bekanntmachung erfolgen.

Wilhelmshaven, den 21. Nov. 1892.

Der Vorstand des Gewerbevereins.
J. Frielingsdorf, Vorsitzender.

Zur Lieferung einer für die Schule zu Tonndeich passenden

Uhr

werden Offerten entgegengenommen bei Herrn **Rebien,** Schulstr. 28a.

Nähere Auskunft über Lieferung und Anbringung derselben 2c. ertheilt Herr Hauptlehrer Wellmann.

Der Bürgerverein Heppens, westl. Thl.

Bahnhofshalle Jever.

Dienstag, 22. November
(Markttag):

große Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

C. Brunstermann.

Sprechstunden für Augenkranke

in Wilhelmshaven, Roonstrasse 77, (Ecke der Kronenstr.), am Mittwoch, den 23. Nov., Nachmittags von 2—5 Uhr.

Dr. Müller,
Augenarzt aus Oldenburg.

Unterricht in der echten

Smyrna-Teppichknüpferei

(sehr geeignet zur Anfertigung von Weihnachtsgeschenken), ertheilt

Frau Helene Pustir,
Uferstr. 5, I. Et.

Todes-Anzeige.

Wiederum traf uns der harte Schlag, auch unsern lieben Sohn und Bruder

August Albert Janssen

nach kurzer heftiger Krankheit im Alter von 3 Jahren 4 Monaten 9 Tagen von unserer Seite zu nehmen.

Johann Toben
nebst Frau und Kindern.

Neuendergroden, den 19. Nov. 1892.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 23., auf dem Friedhofe zu Neuende statt.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß, Wilhelmshaven.

Landesbibliothek Oldenburg